



Anleitung Nistkasten für Gartenschläfer & Co.



Diese Anleitung für den Bilchkastenbau wurde im Rahmen des Projekts
„Spurensuche Gartenschläfer“ erarbeitet.

Weitere Informationen zum Projekt:

www.gartenschlaefer.de



Warum wird ein Bilchkasten benötigt?

Gartenschläfer und andere Bilche sind auf sichere Rückzugsorte angewiesen - im Sommer als **Tagesverstecke** sowie zur **Jungenaufzucht** und in milderen Regionen auch für den **Winterschlaf**. Gartenschläfer scheinen eine Vielzahl von Nistkästen anzunehmen. Dennoch kann lokal Konkurrenz um Nisthilfen entstehen. Daher empfiehlt es sich, Bilchkästen aufzuhängen, um das **Nistplatzangebot** zu erhöhen.

Ein Bilchkasten, auch als Bilchkobel bezeichnet, kann als **Ausweichquartier** dienen, wenn beispielsweise die Umgebung wenig natürliche Nistmöglichkeiten bietet oder das bisherige Versteck durch Katzen oder Waschbären gefährdet ist. Die Anlage von Versteckangeboten wie Steinhäufen oder Benjeshecken sowie das Belassen von alten Bäumen bietet den Tieren zusätzlich natürliche Nist- und Überwinterungsplätze.

Bilchkästen können auch **präventiv** eingesetzt werden, um Gartenschläfern, die manchmal in Gebäuden Schutz suchen, einen Alternativquartier zu bieten. Sie können aber auch als Ersatzquartier dienen, wenn die Bilche bereits in Gebäuden gefunden wurden.

Ein Bilchkasten zeichnet sich vor allem durch einen verdeckten Eingang in der Rückwand aus. Dieser Zugang liegt somit geschützt und ermöglicht den Zugang des Tieres über den Baumstamm oder die Schuppenwand.

Bilchkästen gibt es fertig zu kaufen. Der Bau eines Bilchkastens ist mit etwas handwerklichem Geschick nicht schwer und kann unter Anleitung auch von Kindern durchgeführt werden.

Diese Anleitung richtet sich an alle, die durch die Verwendung von Nistkästen zum Schutz des Gartenschläfers beitragen wollen und daran interessiert sind, ihre eigenen Nistkästen zu bauen, anstatt sie fertig zu kaufen.

Was wird für den Bau eines Bilchkastens benötigt?



Baumaterial: unbehandeltes, sägeraues Holz

Bilchkästen müssen aus rauem, ungehobeltem Holz sein, damit es die Jungen im Frühjahr schaffen, aus dem Nistkasten herauszuklettern. Nadelholz ist von Natur aus rau und Fichtenholz vergleichsweise günstig. Der Nachteil von Fichtenholz ist, dass es Nässe länger speichert und damit nicht mehr so gut isoliert und gegen Kälte schützt. Daher empfehlen wir das harzhaltigere und damit witterungsbeständigere **Lärchenholz**.

Das Dach des Nistkastens ist der Witterung besonders ausgesetzt. Für einen längeren Schutz bietet sich die Verwendung von **Robinienholz** für das Dachbrett an. Alternativ kann die Dachoberfläche etwas angeschliffen werden und mit einer Leinölfirnis (aushärtend) versehen werden.

Vermeiden Sie bitte die Abdeckung mit Dachpappe oder Bitumen – diese enthalten Umweltgifte und gehören nicht in die Natur!



Materialliste:

- Holzbrett 25 x 150 mm, 1100 mm lang für alle Teile (bis auf Dachbrett)
- Holzbrett 25 x 180 mm, 190 mm lang für das Dach
- 16 Holzschrauben 3,5 x 55 mm
- Metallriegel als Aufhängung: ca. 70 mm lang und 25 mm breit mit zwei seitlichen Bohrungen mit zwei passenden Schrauben 2 x 20 mm
- ein langer Nagel ca. 100 mm lang für den Verschluss
- ein Alunagel ca. 100 mm lang zum Befestigen (rostfrei – siehe unten Befestigung)



Werkzeuge:

- Bohrmaschine mit Forstnerbohrer oder Lochsäge-Aufsatz (30-35 mm Durchmesser)
- ggf. Akkuschrauber oder passende Schraubendreher
- Hammer



Bau des Bilchkastens:

1 Schritt: Holzzuschnitt

- Vorderwand:** 130 x 220 mm,
- Rückwand:** 130 x 240 mm
- Boden:** 95 x 80 mm
- Seitenwand:** 95 x 220 mm (kurze Seite)
240 mm (lange Seite)
- Klappe:** 90 x 220 mm (kurze Seite)
240 mm (lange Seite)
- 2 Leisten:** 30 x 250 mm
- Dach:** 180 x 190 mm

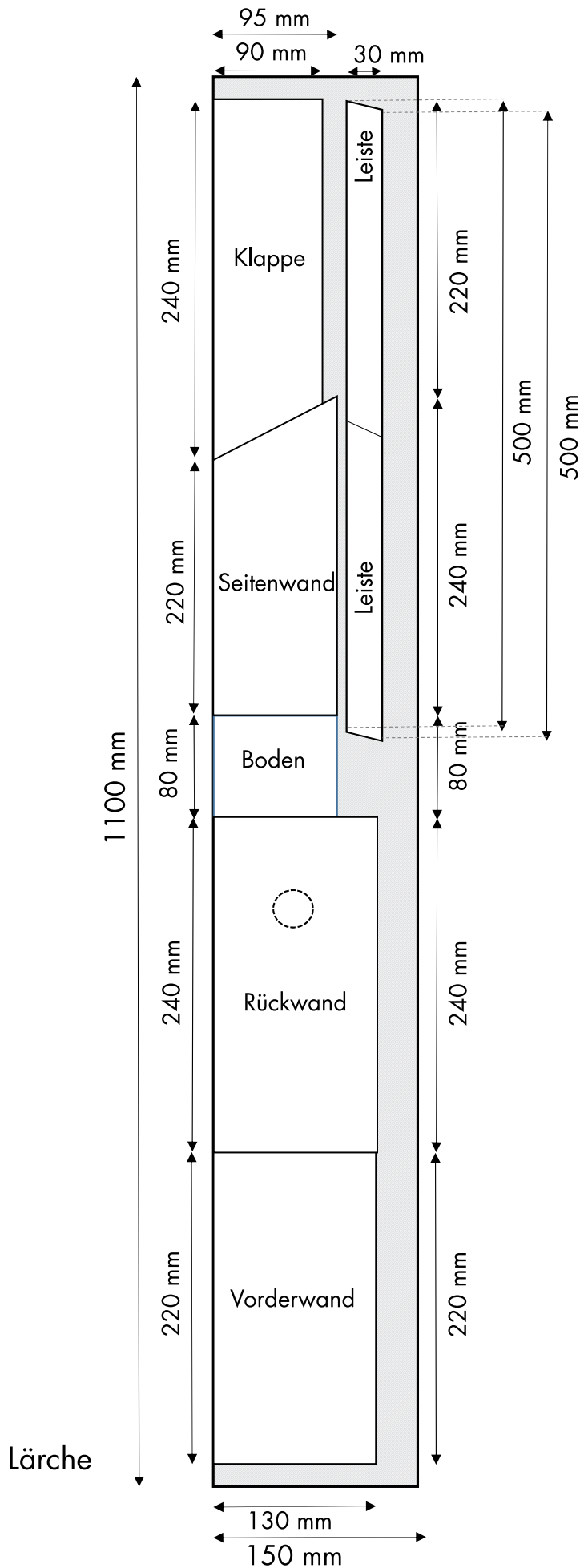
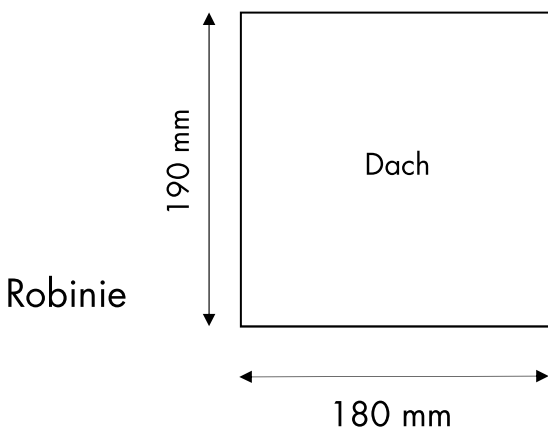
Bearbeitung der Zuschnitte:

Die Oberkante sowohl der Vorderwand und Rückwand wird jeweils in einem Winkel von 10° angeschrägt (siehe Foto unten links).

Die Leisten werden jeweils oben und unten in einem Winkel von 10° angeschrägt.

Die Kanten des Daches werden rundherum in einem Winkel von 10° abgerundet.

Die Klappe wird an der Oberkante in einem Winkel von 10° abgerundet (siehe Foto oben rechts).



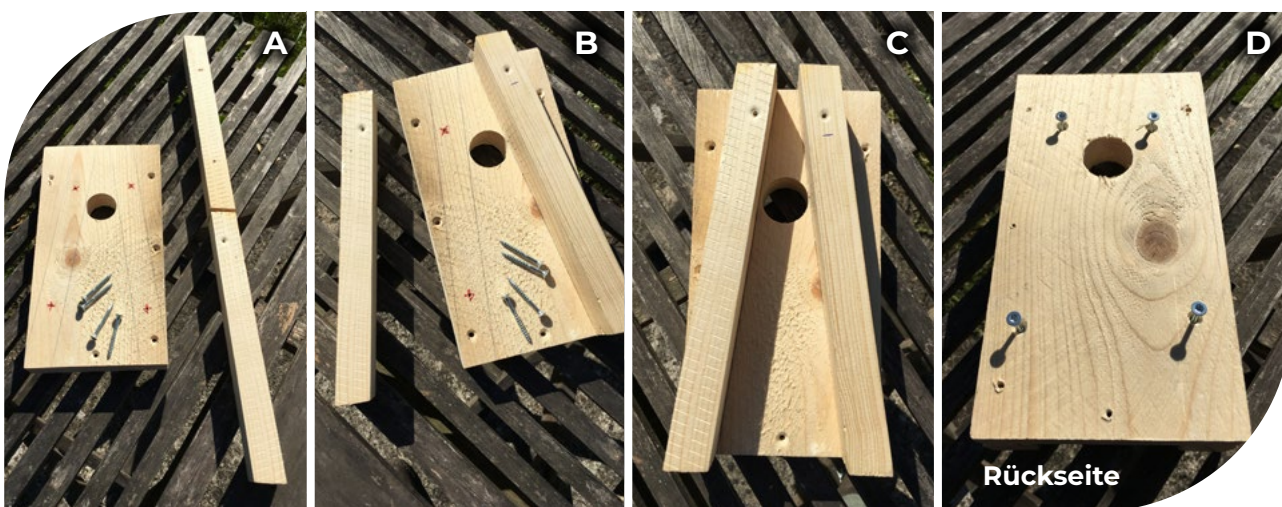
2 Schritt: Einstiegsloch vorbereiten

Im oberen Drittel der Rückwand wird mittig das Einstiegsloch von ca. 32 mm Durchmesser gebohrt.



3 Schritt: Abstandsleisten anbringen

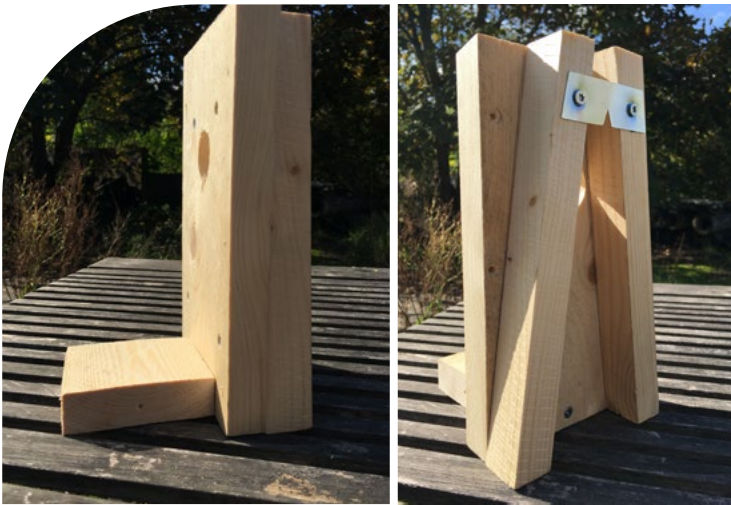
Rechts und links davon werden nun zeltartig über dem Einstiegsloch zulaufend die Leisten gelegt und mit einem Bleistift die Lage markiert. Anschließend können die Löcher zum Anschrauben der Leisten vorgebohrt werden, das erleichtert es, die Leisten anschließend von der Rückseite aus korrekt anzuschrauben.



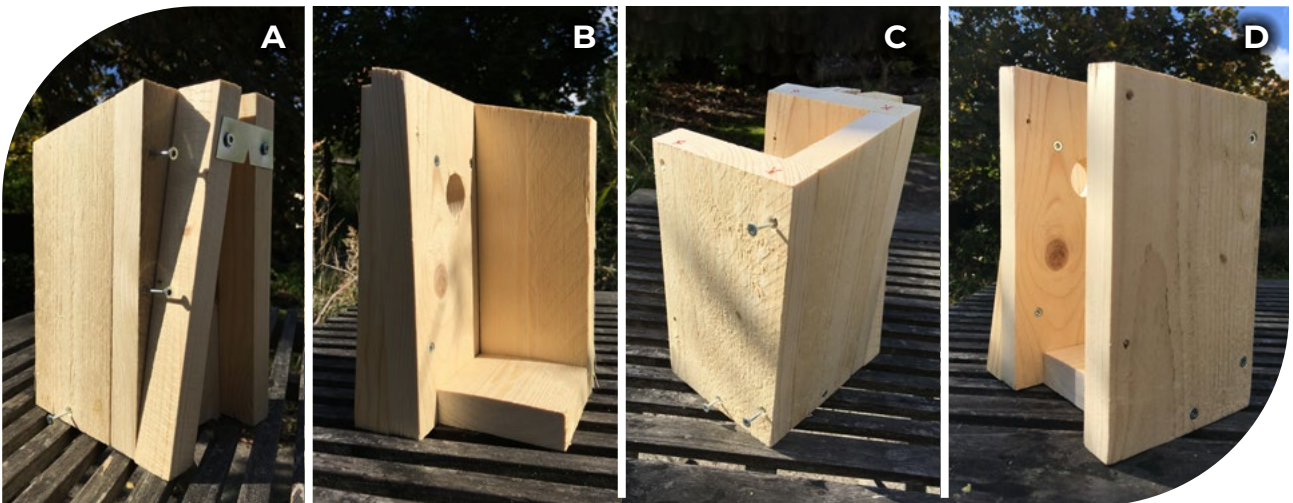
Beide Leisten werden mit dem Metallriegel verbunden. Dazu die beiden kürzeren Schrauben verwenden. Der Riegel dient als stabile Aufhängung.

4 Schritt: Verschrauben der Wände

Zunächst wird die Rückwand mit einer der kurzen Kantenseiten des Bodens verschraubt.



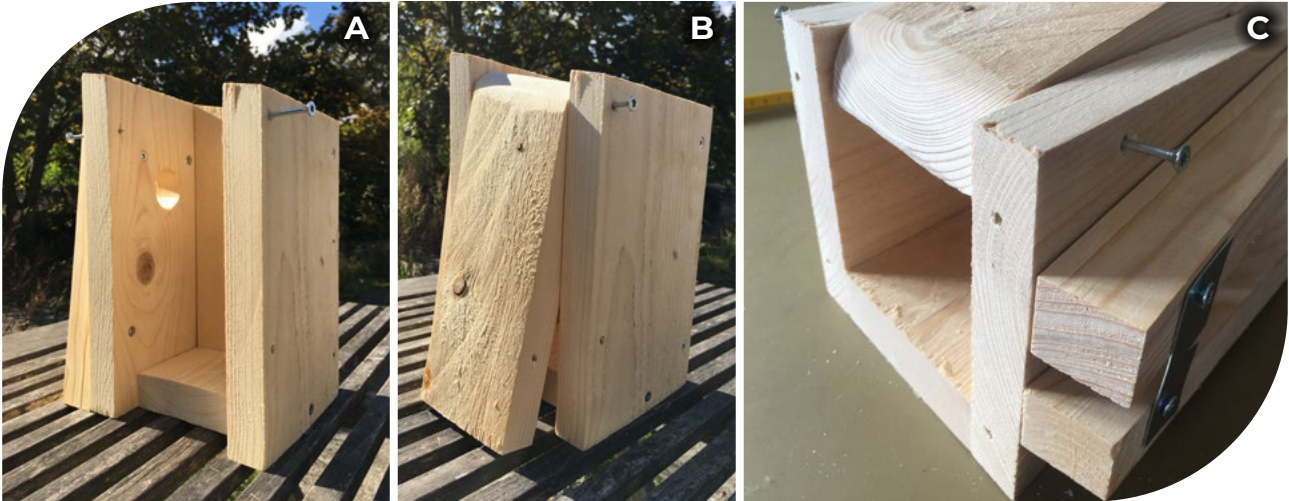
Dann wird die Seitenwand und zuletzt die Vorderwand verschraubt. Dabei schließen sowohl die Vorder- als auch die Rückwand über den Rändern der Seitenwand ab.



5 Schritt: Einbau der Klappe

Nun erfolgt der Einbau der Klappe. Vor dem Einbau muss sichergestellt sein, dass die obere schräge Kante auf einer Seite um ca. 10° abgerundet ist, um das Öffnen der Klappe zu gewährleisten. Die Klappe wird mit zwei Schrauben so angebracht, dass der Drehpunkt weit oben liegt und sich die abgerundete Kante oben befindet und nach außen zeigt.

Die untere Kante steht etwas über und hilft so, die Klappe bequem hochzuklappen.



6 Schritt: Verschluss

Ein ca. 10 cm langer Nagel wird ungefähr auf der Hälfte seiner Länge so krumm geschlagen, dass ein annähernd rechter Winkel entsteht. Neben der Seitenklappe wird der Nagel unten in die schmale Kante der Vorderseite schräg nach unten und so tief eingeschlagen, dass mit dem unteren Nagelende die Klappe fixiert wird. Soll die Klappe geöffnet werden, wird der Nagel rausgedreht.

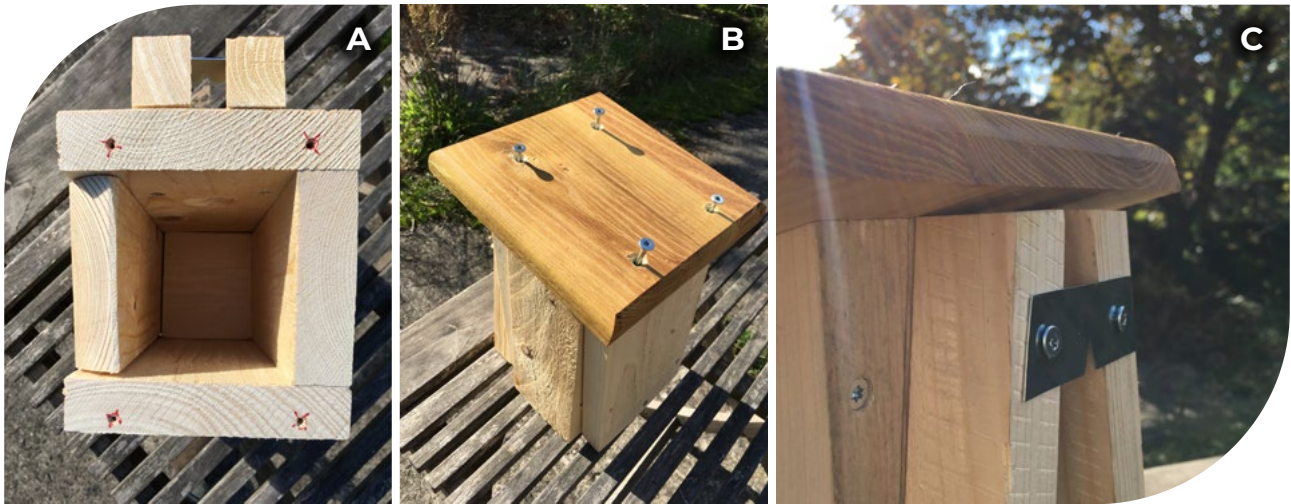


💡 Tipp: Da sich das Holz bei Feuchtigkeit ausdehnt, kann ein Nachbohren hilfreich sein, dann lässt sich der Nagel leichter rein- und rausziehen.

7 Schritt: Dach

Als letzter Schritt wird das Dachbrett an der Rück- und Vorderseite festgeschraubt.

Achtung: Das Dach sollte nicht über die Abstandsleisten hinausragen, sonst wird die Aufhängung erschwert. Sollte das Dach nach einiger Zeit der Verwendung morsch werden, kann das Brett ausgewechselt werden.



Wo und wie hänge ich den Bilchkasten auf?



Bilchkästen können das ganze Jahr über aufgehängt werden. Ideal sind ungestörte Plätze im Regenschatten. Für den Gartenschläfer ist eine **Höhe von 1,5 bis 2 m** günstig, vor allem als Schutz vor Katzen. Deshalb kann eine glatte Schuppenwand für die Aufhängung eines Bilchkastens sogar besser geeignet sein als ein Obstbaum.



Bäume verfügen über eine erstaunliche Regenerationsfähigkeit und umschließen die Wunde, die durch Nägel entstehen. Wir empfehlen die Verwendung eines **Aluminiumnagel**, da dieser rostfrei bleibt. Rost kann eine Infektionsgefahr mit Viren, Bakterien oder Pilzen für das Gehölz bedeuten. Beim Einschlagen ist darauf zu achten, den Nagel möglichst gerade zu schlagen, um den Kanal - und somit die Wunde - so eng wie möglich zu halten.

Muss ich einen Bilchkasten reinigen?

Bilchkästen müssen nicht zwingend regelmäßig gereinigt werden und saubere Moosnester können durchaus im Kasten verbleiben.

Sollte bei einem Bilchkasten ein starker sichtbarer Befall von Parasiten bestehen, sollte eine Reinigung erst vorgenommen werden, wenn der Kasten nicht belegt ist.

Ist im Kasten ein **Moosnest**, sollte behutsam vorgegangen werden. Im Sommer können sich Jungtiere darin befinden, aber auch schlafende Gartenschläfer sind oftmals tief im Moos versteckt. Den Kasten dann umgehend wieder vorsichtig schließen.

Besonders **winterschlafende Gartenschläfer** sollten nicht gestört oder gar umgesetzt werden, da sie sonst ihre wertvollen Energiereserven verbrauchen. Fällt ein winterschlafender Gartenschläfer beim Öffnen des Kastens heraus, sollte er vorsichtig wieder zurück in den Kasten gesetzt werden und dieser verschlossen werden.

Die **„Spurensuche Gartenschläfer“**: Der BUND, die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung untersuchen in ihrem Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ die Ursachen, warum die Bestände dieser kleinen Schlafmaus in den letzten Jahren stark zurückgingen und setzen Maßnahmen zu ihrem Schutz um.



Weitere Informationen zur Lebensweise des Gartenschläfers sowie Tipps finden Sie auf:

www.gartenschlaefer.de

Gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz



Bundesamt für Naturschutz

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Diese Publikation gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

IMPRESSUM: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin, www.gartenschlaefer.de | Text: Andrea Andersen | V.i.S.d.P.: Petra Kirberger | Fotos: Dietmar Nill; BUND; Sven Büchner; Leo_fokus-natur.de | Gestaltung: Laetitia Otal | Stand: 11/2022